

# Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene

Autor(en): **Raschle, Iwan / Baer, Reto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610700>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Nebizin

«Letzte Ölung», das neue Programm der Comödine fragile, uraufgeführt im Theater Teufelhof, Basel

## Die Nacht ist dunkel, und plötzlich liegt die Angst neben uns

Irgendwie haben sie's mit den Göttern, die beiden schrägen Vögel der Comödine fragile.

Von Iwan Raschle

In ihrem letzten Programm «Kanapee» besangen Roland Suter und Christian Zehnder in einer Lobeshymne die Comödine («Begnadet sind sie, den Göttern nah»), und nun laden sie mit einem für hiesige Verhältnisse geradezu blasphemischen Plakat zur «Letzten Ölung».

Keine Angst. Der liebe Gott wird sich nicht im Grab umdrehen ob dem musikalisch-kabarettistischen Labsal der beiden scharfzüngigen Comödinisten. Zwar verschonen Suter und Zehnder die Kirche und deren Fürsten nicht in ihren schönen, schrägen Liedern und Texten, doch ist Gott bekanntlich grosszügiger als die Kirchenoberen, und ausserdem handelt es sich bei der «Letzten Ölung» keinesfalls um ein ketzerisches, blasphemisches Programm über die Römische Heils(bringer)anstalt.

Wie in ihrem letzten Liederabend kreisen die beiden vielmehr alltägliche Themen ein. Sie thematisieren das Mannsein und alles, was damit zusammenhängt in dieser ach so frauenzentrierten und auch sonst ziemlich heruntergekommenen Welt, die so dunkel ist und kalt wie eine klirrende Winternacht.

Eine solche haben sich Roland Suter und Christian Zehnder ausgesucht als Ausgangspunkt ihrer Reise durch

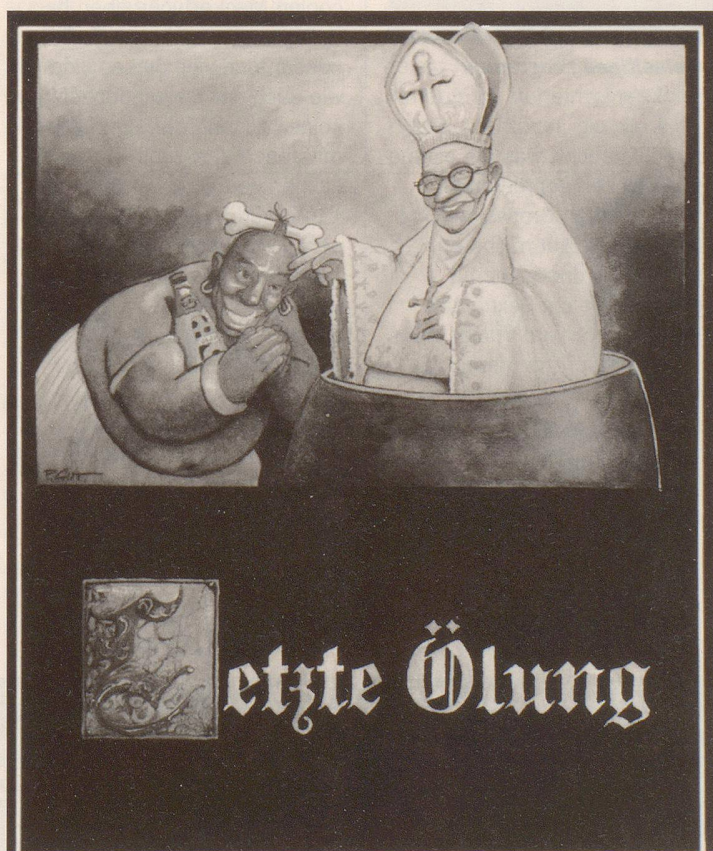
den Irrsinn unserer Zeit. Finster ist's und ungemütlich, draussen scheint der fahle Mond dem feisten Faun ins Antlitz, und drinnen kann der arme Roland nicht schlafen. Angst plagt ihn: «Ghørsches?» Nichts zu hören. Aber «es» ist da, und die Lage ist ernster, als wir annehmen. Schrecklich. Was nützt uns das eben erstandene Ferienhaus auf der Alp, wo wir am Wochen-

ende, die Sorgen «unten» lassend, hinflüchten, um uns zu erholen; was nützt's uns, wenn schon morgen alles aus ist und vorbei, verschluckt vom übermächtigen «Es»? Wenn der Berg ruft, geht alles zu Ende, wissen die beiden weltenschmerzgeplagten Sänger, dann ist es Zeit für die letzte Ölung. Zeit auch, das Leben Revue passieren zu lassen.

Aber es geht nicht zu Ende. Nicht an diesem Abend und nicht in jenen Nächten, in denen wir im Bett liegen und den bösen Mann fürchten, den Tod oder gar den Teufel. Die Erkenntnis, dass Alpträume selten wahr werden, hilft in solchen Momenten nicht weiter. Wir erinnern uns an die Kindheit: Mit beruhigenden Worten von Mutter und Vater liess sich der vermeintliche Einbrecher nie vertreiben, der lag die ganze Nacht unter dem Bett, um uns um den Schlaf zu bringen.

Roland Suter und Christian Zehnder haben ihr neues Programm in einen schönen Rahmen gestellt. Die schlaflose Nacht, Alpträume, Existenzängste, Weltschmerz und vieles mehr, was uns in langen Nächten plagt, eignen sich nicht nur vortrefflich, das Publikum beim Schopf zu packen, in den Gefühlen der Zuschauenden heruzustochern, in eine solche Nacht kann auch alles reingepackt werden, was uns längst nicht mehr schlecht träumen lässt.

Wie in ihrem letzten Programm machen die beiden Comödinisten auch in der «Letzten Ölung» ihr eigenes Leben, das Mannsein zum Thema. Zurück zur Männlichkeit heisst die Devise – wie bei all jenen armen Unterdrückten, die in Männerworkshops versuchen, die eigene Wurzel zu reaktivieren. Zu überwinden gibt es unterdrückte Triebe und den eigenen Vater, der dem Sohn nicht mal die einfachsten Begat-



EIN MUSIKALISCH-KABARETTISTISCHES LABSAL  
VON  
**COMÖDINE FRAGILE**  
MIT CHRISTIAN ZEHNDER UND ROLAND SUTER  
KUNSTLERISCHE BEGLEITUNG: PAUL STEINMANN



tungssprünge beigebracht oder ihn nie mitgenommen hat ans Knabenschiessen.

Eine miese Zeit ist sie, die Pubertät. Roland Suter und Christian Zehnder blenden zurück, erzählen sich und uns, wie es damals war. Dabei thematisieren sie, was wohl keinem Mann fremd ist: Das erste Erwischtwerden bei dem, was bekanntlich Krebs erzeugt und verwerflicher ist als alles, was ein Mann so anstellen kann in seinen jungen Jahren. Ein heikles Thema, zumal es sich unterhalb jener Grenze bewegt,



**Satter Sound, gute Texte, angriffige Satire: Comödine fragile**



**Bieten ein inhaltlich und musikalisch vielseitiges Programm: Roland Suter und Christian Zehnder.**

die als Gürtellinie bezeichnet wird und von Kabarettisten nicht unterschritten werden darf. Die Comödine fragile macht's trotzdem. Nicht auf eine schmierig-plumpe Art und bewusst nicht auf Lacher abzielend. Das Thema Selbstbefriedigung wird nicht ausgeschlachtet, sondern ganz einfach beschrieben. Weil es zur Pubertät gehört. Und weil man die Pubertät nicht ausblenden kann, wenn man aufzu-

spüren versucht, was die eigene Persönlichkeit geprägt hat.

Von der einen Gratwanderung geht's alsbald zur nächsten, das übergeordnete Thema bleibt sich gleich: Sexualität. «Das Ozonloch wird immer breiter, und wir spritzen dennoch fröhlich weiter», singen die beiden im Ejakulationssong, «wir kopulieren im gleichen Boot und laben uns am Völkermord.» Von Lust und Freud, Frust und Leid

handelt das Lied, und immer setzt Christian Zehnder stimmgewaltig den Refrain obendrauf, dieses in einen Jodel überfließende «Ejajajakulation».

Hart an der Grenze des sogenannten guten Geschmacks mag es für empfindliche Gemüter sein, wenn Roland Suter und Christian Zehnder mit dem Song «La storia del piccolo stronzo» nachdoppeln, anstössig ist es doch nicht. Weil die beiden erstens beim Thema bleiben und letztlich nur beschreiben, worum es sich bei diesen obercoolen Mackertypen eben handelt: um grossgewordene Bett-nässer, und weil dieses Lied wie auch der Ejakulationssong keine billigen Zoten enthalten, mit denen das Publikum zum Lachen gebracht werden soll.

Überhaupt wissen die beiden sehr wohl, wie heikel diese Passage ihres Programmes ist. So überreizen sie das Thema nicht und spannen den Bogen rechtzeitig weiter. Dorthin, wo wir auch in diesem Text angelangt sind: bei der Frage, was die Satire überhaupt aufgreifen soll, welche Themen es wie und wann auszuleuchten gilt. Das

Strickmuster, meinen die beiden, ist einfach: Negatives wird ins Positive verkehrt, Sachverhalte werden verdreht, überspitzt und so weiter. Ist das nicht langweilig?

Ist es nicht, wie das erklärende Lied zu dieser Frage zeigt. Obwohl die meisten Diskussionen irgendwann im Grenzbe-reich der Eroszone, des Zynismus etc. angelangen. Ob Überbevölkerung, Tierversuche, simpler Ehekrach oder internationale Krise – die Strickmuster bleiben sich in etwa gleich. «Altes Mensch, du bist so schlau / du nicht willst in Tiefe schau'n / redest viel um heissen Brei / für das Katz / du bist so frei», singen die beiden zu ungarischer Tanzmusik.

So weit Roland Suter und Christian Zehnder den Bogen inhaltlich spannen, so vielfältig ist die Comödine auch musikalisch. Und sie hat tüchtig zugelegt. Einen satten Sound legen sie auf die Bretter, die beiden Temperamentsbündel. Und schöne Lieder haben sie geschrieben.

Skurril, sprühend vor Phantasie, Lebenslust und Spielfreude, das ist die Comödine fragile mit ihrem neuen Programm. Letzte Ölung? Wer noch nicht ans Sterben denken will oder nicht an ein tolles Leben danach glaubt, kann auch einfach sagen: Ölung. Wohlriechend ist sie jedenfalls, die verwendete Essenz. Und gut aufgetragen.

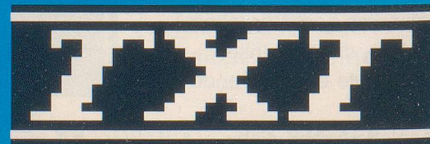
Die Comödine fragile spielt noch diese Woche im Theater Teufelhof, Basel. Reservation: Telefon 061-261 10 10. Weitere Daten sind dem Wochenprogramm des Nebizins zu entnehmen.

REKLAME

**Spielen Sie jetzt live im Teletext!**

**>> Lueg doch schnäll in**

**Live-Quiz. SF DRS Seite 570.**





Daniel Düsentrrieb ist eine der ulkigsten Nebenfiguren aus dem Disney-Zoo.  
Ihr Schöpfer heisst Carl Barks.

# Erfinder erfinden Erfinder



Nöte eines genialen Erfinders.

Der verrückte Erfinder gehört zu den Standardfiguren im immensen Reich der gezeichneten Bilderwelten. Der berühmteste Vertreter dieser Spezies trägt den vielsagenden Namen Daniel Düsentrrieb und ist ein weisses Federvieh aus dem Stall Walt Disney's. Aber nicht Onkel Walt hat den Vogel mit Brille ausgeheckt, sondern der begabteste aller Entenzeichner: Carl Barks.

Barks, der von 1942 bis 1966 6371 Comic-Seiten zeichnete, liess Daniel Düsentrrieb erstmals 1951 als Nebenfigur in einer Donald-Duck-Geschichte auftreten. Und das ist der gewiefte Erfinder bis heute auch geblieben: eine Nebenfigur. Ganz im Gegensatz zum cholertischen Enterich Donald, der seine Statistenrolle bald hinter sich liess und selbst Disney's Aushängeschild Micky Mouse an Popularität überrundete. Dabei hat Daniel Düsentrrieb unbestrittene Qualitäten, auch wenn sogar ihm mal nichts einfällt. Dann klopft sich das Genie mit einem Hammer auf den Denkkasten, dem sogleich die behämmertsten Ideen entspringen.

Daniel Düsentrrieb heisst im amerikanischen Original Gyro Gearloose, was wörtlich übersetzt soviel wie «Leerlauf-Kreisel» bedeutet. Auf das Konto von Carl Barks, Erfinder dieses Comic-Figures, gehen noch mehr Erfinders, die oft fälschlicherweise Walt Disney zugeschrieben werden. Die wichtigsten sind Dagobert Duck (1947), Gustav Gans (1948) und die Panzerknacker (1951).

Was wäre Entenhausen ohne diese Schöpfungen des heute 93jährigen Zeichners? Und was wäre die Comic-Welt ohne Daniel Düsentrriebs wahnwitzige Erfindungen wie die geräuschlose Rakete, die Glühbirne, die helle Räume dunkel macht, den Rückenkratzer mit Dampfantrieb oder den elektronischen Wunschverwirklichungs-Realisator?

«Dem Ingeniör ist nichts zu schwör!», das Motto, das die kreative Disney-Übersetzerin Dr. Erika Fuchs Herrn Düsentrrieb in den Mund legte, ist längst zu einem geflügelten Wort geworden.

Nun erscheinen in der deutschen Ausgabe der Bestseller-Reihe «Barks Library» sechs Bände mit all jenen Kurzgeschichten von Carl Barks, in denen der zerstreute Patentanmelder die Hauptrolle spielt. Für einmal muss Daniel Düsentrrieb also nicht nur Dagobert Duck mit unmöglichen Erfindungen beliefern, mit denen der reichste Erpel der Welt seine Fantastilliarden zu schützen oder zu vergrössern trachtet. In diesen Kurzabenteuern darf der Erfinder mal nur um des Erfindens willen erfinden. Und das führt zu den surrealsten Szenen, die Carl Barks je geschrieben und gezeichnet hat.

Für besonderen Spass sorgt zudem der kleine selbstkonstruierte Roboter mit dem Glühbirnenkopf. Dieser stumme Begleiter Düsentrriebs heisst Helferlein und erlebt im Hintergrund der einzelnen Bilder eigene Abenteuer, die wie ein

Comic im Comic funktionieren. Unter anderem konstruiert der kleine Kerl immer wieder Gefährten, die er je nach Bedarf an Vögeln, Mäusen oder Goldfischen ziehen lässt. Während Meister Düsentrrieb sich den Kopf zerbricht, vergnügt sich Helferlein also mit harmlosen Basteleien. Er schraubt aber auch mal unheimlich an Erfindungen seines

Herrn herum, rettet ihn dafür auch oft aus verzwickten Situationen, die selbst Daniel Düsentrrieb an seinem Genie zweifeln lassen: «Es gibt eben Erfindungen, die sind so gefährlich, dass man am besten gleich noch was erfindet, womit man sie wieder

wegerfindet.» Spricht's und greift zum Hammer, ironischerweise jenem Instrument, das sonst – bumm! – am Anfang so vieler Düsentrriebscher Ideen steht. Reto Baer



Während Düsentrriebs Golddetektor eine Statue auf der anderen Seite des Globus aufspürt, überlistet Helferlein eine Horde Klapperschlangen.

Bilder: The Walt Disney Company, Ehapa Verlag



29. SEPTEMBER BIS 5. OKTOBER 1994

## IM RADIO

*Donnerstag, 29. September*

**DRS 1, 14.00: Siesta**

Szenenwechsel  
(Thomas Baer)

**Ö3, 22.15: Gedanken**

«Sputnik»

Eine Reise in den kabarettistischen Weltraum mit Thomas Maurer

*Freitag, 30. September*

**ORF 1, 20.00: Kabarett direkt**

«Sputnik»

Das aktuelle Programm von Thomas Maurer live aus dem Posthof Linz

*Samstag, 1. Oktober*

**DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse**

12.45: **Binggis-Värs**

20.00: **Schnabelweid**

«Was en Chorb choscht im Chläggi usse III»

Humoreske des Weinländers Carl Biedermann

**ORF 1, 15.06: «Im Rampenlicht.»** Das Theatermagazin im Radio

*Sonntag, 2. Oktober*

21.01: **«Contra» – Kabarett und Kleinkunst**

*Mittwoch, 5. Oktober*

**DRS, 20.00: Spasspartout**

Kaktus, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht; ein Satiremagazin von Jürg Bingler

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05:**

**Cabaret**

## IM FERNSEHEN

*Donnerstag, 29. September*

**ARD, 21.06: Die Gaudimax-Show**

Lachen und Musik

22.03: **Scheibenwischer**

Eine Kabarettssendung

*Freitag, 30. September*

**DRS, 21.20: Quer**

Das merkwürdige Magazin

**ARD, 11.55: Scheibenwischer**

15.03: **The Munsters**

Vaterfreuden

**ORF 2, 22.40: TV total verrückt**

**SWF 3, 23.45: Finito**

Satirischer Monatsrückblick  
Kriegs letzte Nachrichten

*Samstag, 1. Oktober*

**DRS, 12.35: Quer**

**ORF 2, 22.10: Zeit am Spiess**

Ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl

**SWF 3, 21.50: Jetzt schlägt's Richling**

*Sonntag, 2. Oktober*

**DRS, 22.25: neXt**

Die Kulturereignisse der Woche

*Montag, 3. Oktober*

**DRS, 11.40: Übrigens ...**

heute von und mit Kabarett  
Sauce Claire

*Dienstag, 4. Oktober*

**DRS, 21.35: Übrigens ...**

heute von und mit Vreni  
Berlinger

**ARD, 21.08: Sketchup**

Lachen mit Iris Berben und  
Diether Krebs

Die vorläufig letzte Ausgabe

**ZDF, 20.15: Voll erwischt**

Prominente hinters Licht geführt

*Mittwoch, 5. Oktober*

**DRS, 10.50: TAFkarikatur**

## LIVE AUF BÜHNEN

*Aarau*

**Joachim Rittmeyer:**

«Der Entertainer»

30.9. und 1.10.: 20.15 Uhr im  
Theater Tuchlaube

*Altstätten SG*

**Pepe:**

«Im Schatten des Rampenlichts»

30.9.: 20.00 Uhr im Diogenes  
Theater

*Basel*

**Comödine fragile:**

«Letzte Ölung»

Ein musikalisch-kabarettistisches  
Labsal

1.10.: 20.00 Uhr im Theater  
Teufelhof

«Cabaret chez nous»

21.9 bis 5.10.: täglich 20.00  
Uhr, So je 18.00 Uhr im fauteuil

*Dübendorf*

**Kulturwochen:**

«Erotische Geschichten ohne  
zu erröten»

Ein Abend mit Fundstücken aus  
Dichtung und Poesie: kleine,  
verborgene, dem raschen

Zusehen sich entziehende erotischen  
Geschichten.

29.9.: in der Oberen Mühle

Tel. 01 820 17 46

**Osy Zimmermann:**

«Jungfernfahrt»

Der weitgereiste Sänger und  
Musikant, Pianist und Örgeler



begrüssst Sie alle ganz herzlich  
auf seiner «MS Ochsenbühl». In  
der Rolle des Badewannen-  
kapitäns fasst er seine Träume  
und Sehnsüchte in Töne und  
Texte und präsentiert sie  
schliesslich stimmgewaltig und  
musikalisch seinem Publikum.

1.10.: 20.00 Uhr in der Oberen  
Mühle

Tel. 01 820 17 46

*Luzern*

**Ensemble Prisma:**

«Mein Frühstück mit Marc  
Chagall»

30.9.: 20.00 Uhr im Klein-  
theater

**Pippo Pollina:**

«Le Pietre di Montsegur»

3.10.: 20.00 Uhr im Klein-  
theater

*Solothurn*

**Theater Club 111:**

«Ei, zum Lieben braucht es  
zwei»

1.10.: 20.30 Uhr im Kreuz  
Kultur

*St. Gallen*

**Acapickels:**

«Kann denn singen Sünde sein»

30.9., 1.10.: auf der Keller-  
bühne

**Teatro Palino:**

«Variété, Variété»

5.10. auf der Kellerbühne

**Theater im Fass:**

«Des Sängers Fluch»

Sinn & Unsinn in Balladen und  
Liedern

1.10.: 20.30 Uhr und 2.10.:

19.00 Uhr in der Grabenhalle

*Wil SG*

**Gabriele Markus:**

«Fensterflucht»

1.10.: 20.15 Uhr im Chäller-  
theater Wil (in der Altstadt  
neben dem Hof)

*Winterthur*

**Eva und Kein:**

«Dorothy und Willy Barbarians  
Macbeth»

nach William Shakespeare  
4./5.10.: 20.15 Uhr im Theater  
am Gleis

*Zürich*

**In Sekten**

ein Projekt des Neumarkt-  
Ensembles

29./30.9., 1./4./5.10.: 20.00  
Uhr im Theater am Neumarkt

**Edi und Butsch:**

«Neuland»

Die kurze Geschichte eines  
neuen Staates

4./5.10.: 20.00 Uhr im Thea-  
tersaal Rest. «Weisser Wind»

**TIF-Ensemble:**

«Des Sängers Fluch»

29.9.: 20.00 Uhr im Miller's

**Die Wortpumpe:**

«Liebe auf den ersten Tod»

Szenische Lesung im Zürcher  
Schriftstellerverband von und  
mit Aglaja Veteranyi & René

Oberholzer  
5.10.: 19.30 Uhr, Weisser Wind

*Unterwegs*

**Circolino Pipistrello**

Fahrweid ZH, 30.9. / 1.10.:

20.00 Uhr im Schulhaus

2.10.: 15.00 Uhr Kinder  
machen Zirkus

**Circus Balloni:**

«Pfortunata»

Clown Pepe solo mit dem  
Programm «Lachen – staunen –  
mitmachen»

Wildhaus SG, 3.10.: 10.00 Uhr  
im REKA-Zentrum

Albonago TI, 4.10.: 10.00 Uhr  
im REKA-Zentrum

Lenk BE, 5.10.: 10.30 Uhr im  
REKA-Zentrum



**Delia Dahinden:****«Er oder: Warten auf Milos»**

Rüti, 29.9.: 20.15 Uhr im Restaurant Löwen  
 Ruswil LU, 30.9.: 20.00 Uhr im Tropfsteichhaller  
 Frauenfeld TG, 1.10.: 20.15 Uhr im Eisenwerk

**Dodo Hug:****«Ora siamo now»**

Dübendorf ZH, 30.9.: in der Lazariterkirche

**Frank & Frei:****«Ein Abend ohne Frank Sinatra»**

Bern, 29.9.: 22.15 Uhr im Wasserwerk  
 Thun, 30.9.: 21.30 Uhr im Café/Bar Mokka  
 Langenthal, 1.10.: 21.30 Uhr im Chrämerhuus  
 Luzern, 2.10.: 21.00 Uhr in der Bar der Boahallen

**The Grog-Theatre-Clowns**

Zwei Clowns aus St.Petersburg  
 Buchs, 30.9.: 20.00 Uhr im fabriggeli  
 Steckborn, 2.10. im phönix-theater 81

**Gardi Hutter & Eric Rohner:****«Sokr. gesucht»**

Olten SO, 29.9.: 20.00 Uhr im Stadttheater  
 Schaffhausen, 30.9.: 20.00 Uhr im Kammgarn

**Junges Theater Basel:****«Morgen bin ich fort»**

Gelterkinden BL, 29.9.: 15.00 Uhr, 30.9.: 19.30 Uhr im Marabu

**Mimikritschi**

Bern, 29.9.: 20.00 Uhr im Theater am Käfigturm  
 Mels, 30.9.: 20.00 Uhr im Alten Kino  
 Zürich, 3.10.: 20.00 Uhr im Miller's  
 Ermatingen, 4.10.: 20.00 Uhr im Ausbildungsz. Wolfsberg  
 Zürich, 5.10.: 20.00 Uhr im Miller's

**Pello:****«Clown-Erwachen»**

Einsiedeln SZ, 1.10.: 20.00 Uhr im Chrämerhuus  
 St.Gallen, 3./4.10.: 20.00 Uhr im Stadttheater

**Pfannestil Chammer Sexdeet:****«Fümfleiber»**

Jona, 1.10.: 20.30 Uhr auf der Kellerbühne Grünfels

Winterthur, 2.10.: 20.15 Uhr im Theater am Gleis

**Rigolo Tanzendes Theater:****«Geister der Erde»**

Zürich, 29./30.9./1.10.: 20.30 Uhr auf der Werdinsel (Höngg)

**Zirkus Chnopf**

Zürich, 1./2.10.: 17.00 Uhr in der Roten Fabrik

**Suters Kabarett:****«Liquidation»**

Opfikon, 30.9.: 20.15 Uhr im Singsaal Mettlen

**Theaterfalle:****«Anleitung zum Unglücklichsein»**

Winterthur, 29.9.: 20.30 Uhr im Wartesaal Hauptbahnhof SBB  
 Zürich-Enge, 5.10.: 20.30 Uhr in der Schalterhalle Bahnhof SBB

**Teatro Dimitri:****«La Burla»**

Neuchâtel, 30.9.: 20.00 Uhr im Théâtre de Neuchâtel

**Theater für den Kanton Zürich:****«Andorra»**

Chur GR, 5.10.: im Stadttheater

**Theater Spilkische:****«Der König stirbt»**

Rorbas ZH, 4.10.: 20.00 Uhr auf dem Märtplatz

**Ursus & Nadeschkin:****«Eine ungewöhnliche Clownerie»**

Zürich, 29.9. im Kino Morgenthal (Conférence)

**Horta Van Hoye:****«GesichterGeschichten»**

Baden AG, 29./30.9., 1.10.: 20.15 Uhr im ThiK

**Osy Zimmermann:****«Jungfernfahrt»**

Andermatt UR, 29.9.: 20.15 Uhr im Bodenschulhaus

**Zirkus-Theater Federlos**

Frick, 29.9. bis 2.10.: 20.15 Uhr, Do & So auch 14.00 Uhr: Ebnet (beim Bahnhof)

**Zürcher Puppen Theater:****«Das tapfere Schneiderlein»**

Zürich, 5.10.: 15.00 Uhr im Zürcher Puppen Theater

**AUSSTELLUNGEN****Basel****Sammlung Karikaturen und Cartoons «Charakterköpfe»**

St.-Alban-Vorstadt 9.  
 Diese Ausstellung vereinigt unter dem Titel «Charakterköpfe» hundertzwanzig Exponate dieses Genres.  
 Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr, Sa 15 – 17.30 Uhr, So 10 – 16 Uhr.

**Bülach****Silvia Thurnheer**

Acryl- und Ölbilder  
 Die Ausstellung dauert bis 29.10.94  
 Apéro: 2.10.: 14.00 bis 17.00 Uhr  
 Öffnungszeiten:  
 Di bis Fr: 14.00 bis 18.30 Uhr, Sa: 10.00 bis 16.00 Uhr  
 in der Kunstgalerie Thurnheer

**SCHWEIZER COMIC-HITPARADE SEPTEMBER 94**

**1** (-) Tome / Janry  
**Spiro & Fantasio, Bd. 39: Das Tal der Verbannten**  
 Carlsen-Verlag 15.90 Fr.

**2** (-) Ralf König  
**Konrad und Paul, Bd. 2**  
 Carlsen-Verlag 17.90 Fr.

**3** (-) Charlier / Hubinon  
**Buck Danny, Bd. 19: Der Saboteur**  
 Carlsen-Verlag 15.90 Fr.

**4** (-) Smolderen / Marini  
**Gipsy, Bd. 1: Der Stern des Zigeuners**  
 Carlsen-Verlag 19.80 Fr.

**5** (-) Carl Barks  
**Barks Library, Bd. 12**  
 Ehapa-Verlag 15.80 Fr.

**6** (-) Jadorowsky / Gimenez  
**Die Meta-Barone, Bd. 2: Honorata**  
 Feest-Verlag 19.80 Fr.

**Luzern****Alois Carigiet**

Die Galerie Artefides präsentiert in ihrer kommenden Ausstellung Originale, Zeichnungen, Graphiken und Granolithos von Alois Carigiet.  
 9.9. bis 8.10. im Haus Eden  
 Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr, Sa: 10 bis 16 Uhr

**Münchenstein****Froschmuseum**

Über 7300 Frösche ausgestellt aus Porzellan, Glas, Holz, Marzipan, Keramik, Messing, Wolle, Kerzenwachs, Schoggi, Papier & Papiermaché, Wildleder, Karton, Plüsch, Zinn, Kristall etc.  
 2.10. in der Grabenackerstr. 8, (HandwerkStadt)

**Zürich****H.U. Steger:****Findelgrinder und Psychiater-Wandschmuck**

Objekte, Skizzen und Collagen  
 17.9. bis 8.10. in der Galerie Frankengasse  
 Öffnungszeiten:  
 Di, Mi, Fr: 14 bis 18.30 Uhr  
 Do: 15 bis 20 Uhr  
 Sa: 11 bis 16 Uhr  
 So und Mo: geschlossen

**7** (-) Makyo / Herenguel  
**Die Reise ans Ende der Welt, Bd. 6: Gefangene Seelen**  
 Carlsen-Verlag 17.90 Fr.

**8** (-) Dufaux / Rosinski  
**Das verlorene Land, Bd. 1: Sioban**  
 Ehapa-Verlag 19.80 Fr.

**9** (-) Franquin  
**Gaston: Gesammelte Katastrophen, Bd. 9**  
 Carlsen-Verlag 20.90 Fr.

**10** (-) Murphy  
**Prinz Eisenherz, Bd. 65: Cormac, der Druid**  
 Carlsen-Verlag 15.90 Fr.

Die Liste der meistverkauften Comics im Monat September ermittelte Comicspromotion in folgenden Comicfachgeschäften: Karis Comixshop Aarau, Comix Shop Basel, Comicschäller Bern, Stauffacher Bern, Musiquarium Kreuzlingen, Comic Mail Liestal, Kornmärt Luzern, Bilder & Comicsshop Olten, Comedia St.Gallen, Zappa Doing Winterthur, Analph Zürich, Comicworld Zürich, Klamauk Zürich.